

# Schnider Über heisse Kohle laufen statt Velofahren

VON HANS-PETER HILDBRAND

**ZÜRICH.** Zehn Jahre sauste er als Radprofi mit Tempo 90 die Pässe hinab. Jetzt spaziert Daniel Schnider (32) ohne Eile – als Feuerläufer über Kohle.

Daniel Schnider, 2003 Profi-Schweizermeister, gewann in seiner Karriere 14 Rennen. Doch im August 2005 hatte die Phonak-Teamleitung kein Vertrauen mehr in den Luzerner. **Schnider hatte Pech mit Krankheiten und Verletzungen.**

Nach einer Nasenoperation kam er mit nur fünf Wochen Training an den Giro, zeigte eine gute Tour de Suisse. Aber ein Muskelfaserriss und im August eine Sehnenentzündung am Knie warfen ihn aus dem Sattel. Im Herbst musste sich der gelernte Maschinenmechaniker für ein Leben nach dem Radsport einrichten.



**Feuerläufer Daniel Schnider:** «Danach fühlt man sich frei, ist voller Lebensenergie.»

«Mentales Training hat mich immer schon interessiert», so Schnider. Er machte die Ausbildung zum Feuerlauf-Trainer. **Und er hat bereits das erste Seminar mit 15 Teilnehmern im Entlebuch abgehalten.** «Erst haben die Leute eine grosse Angst, dann gehen sie mit einer riesigen Begeisterung heim.» Über 700 bis 900 Grad glühend heisse Kohle zu laufen, ein Trick?

Gestartet wird die Prozedur mit verschiedenen Übungen. Um sich vom Alltag, Sorgen, Ängsten und Stress zu lösen. Erst dann ist der Teilnehmer wirklich bereit, sich während sechs Stunden mit «positivem Denken» auf das Ereignis vorzubereiten. Ein Klafter (2m x 1,5m x 1m) Buchen- oder Tannenholz wird in zweieinhalb Stunden abgebrannt. **Dann wird ein Kohleteppich von 7 bis 8 Metern ausgelegt.**

Es handelt sich nicht um Hypnose oder Beeinflussung des freien Willens, denn der Lauf soll bei vollem Bewusstsein genieserisch zelebriert werden. Daniel Schnider: **«Nach dem Lauf über die Glut fühlst du dich frei und voller neuer Lebensenergie.** In diesem Zustand kannst du unglaubliche Aufgaben vollbringen.»

**Noch kann der frühere Radprofi vom Feuerlaufen nicht leben.** Er sucht weiter nach ergänzenden Möglichkeiten, mit denen er all die Erfahrungen aus dem Berufssport weitergeben kann.